34. Nord-Korea hat daraus seine Lektion gelernt: Nur Abschreckung hilft!

a) Im westlichen Diskurs um Nord-Korea höre ich oft – nein: ausschliesslich, dass es skandalös sei und typisch kommunistisch, Atombomben zu bauen, während das Volk hungere. Zudem sei der Jung-Diktator Kim Jong-Un ein lächerlicher, dicker Zwerg ohne jede Legitimation, der sein Volk in Abschottung halte und es zu Personenkult zwingt.

Nord-Korea ist immerhin nicht derart abgeschottet, dass seine Führungsgremien nicht erfahren, wie der Westen mit den missliebigen Regimes dieser Welt verfährt: mit Kuba, Panama, Nicaragua, Venezuela, Serbien, Iran, Pakistan, Somalia, Jemen, Afghanistan, Irak (2x), Libyen, Syrien, Mali, Ukraine. In all diesen Ländern hat sich der Westen eingemischt, meist militärisch, meist völkerrechtswidrig, meist mit 100'000 und mehr Toten, meist mit der Methode der Sanktionen und des *Regime-Change*, meist mit riesigen Zerstörungen und verheerenden Folgen für die Zivilbevölkerung, meist ohne sich um den Wiederaufbau zu kümmern – ohne Scham und ohne Entschädigung.

b) Nord-Korea kann es sich dank einer flachen Einkommens-Verteilung leisten, in die militärische Abschreckung so viel zu investieren, dass die USA es nicht wagen, auch dieses Land anzugreifen. Hawaii ist zu nahe, zu verwundbar. Also versuchen sie es andersrum, z.B. mit Sanktionen oder Diffamierung. Ein schönes Beispiel passierte anfangs 2015. *Sony Pictures* verfiel auf die humorvolle Idee, einen Film über ein Mord-Komplott gegen Kim Jong-Un zu drehen. Eine anonyme Gruppe mit dem humorlosen Namen Peace-Watchers drohte Sony via Hacking mit Attentaten, falls sie den Film nicht zurückziehe. Die Obama-Administration vermutete sofort Nord-Korea als Urheber. Dieses bestritt, mit der Sache etwas zu tun zu haben, und anerbote den USA, sie mit einer paritätischen Kommission zu untersuchen. Diese Meldung erschien einmal in unseren Medien, dann nicht mehr. In der Folge hiess es nur noch, Nord-Korea habe die Attentats-Drohung lanciert, keine Untersuchung, und Sony wurde ermuntert, auch von Obama, den Film zu zeigen – schliesslich gehöre die Meinungsäusserungsfreiheit zu den westlichen Grundwerten. Niemand mahnte zu politischer Intelligenz und Weisheit, also dazu, kein unnötiges Öl ins Feuer zu giessen. Satire ist, wenn es nützt, mehr wert als friedensfördernde Zurückhaltung, wie bei *Charlie Hebdo* in Paris ...

c) Daraus schliesse ich, dass Nord-Korea medienpolitisch zum Abschuss freigegeben wird: gegen dieses Regime ist jede Hetze erlaubt, und der Film sucht reale Nachahmer. So jedenfalls könnte die Message der USA in Pjongjang angekommen sein – als das Gegenteil einer Friedensbotschaft. Eine solche wäre gewesen, die Einladung zu einer paritätischen Untersuchung anzunehmen. Die USA hätten immerhin Einblick in die nordkoreanische Cyber-Kriegsführung bekommen – Chance vertan!

Nord-Korea ist seit langem Opfer der üblichen medialen Hetze gegen ein missliebiges Regime. Schiesst es Raketen ins Meer oder lässt es seine Flotte üben, so wird mit dem Finger auf dieses Land gezeigt, um es als kriegslüstern darzustellen. Inszenieren aber die USA mit Süd-Korea grossangelegte Manöver, proben also den Ernstfall eines erneuten Korea-Kriegs, so hat Nord-Korea dies gefälligst nicht als Droh-Kulisse wahrzunehmen, sondern als friedenserhaltende Politik der Stärke. Am 12./13.9.16 liessen die USA mit Atombomben bestückbare B-1-Jets über die Halbinsel fliegen (*WOZ 15.9.16 S.11*).

d) Aus all dem hat Nord-Korea längst den Schluss gezogen: *Unsere Atomwaffen halten uns den westlichen Haupt-Aggressor vom Leib! Dafür nehmen wir sogar seine Sanktionen in Kauf.* Dass die Papageien-Presse das umgekehrt sieht, müssen wiederum wir als Zwei-Augen-Menschen in Kauf nehmen. Erster Atomwaffentest: 9.10.06, also erst vor zehn Jahren, lange *nach https://de.wikipedia.org/wiki/Korea-Konflikt#Ab_2000:_Sonnenscheinpolitik* der Einreihung in die *Achse des Bösen*, als Reaktion darauf, als defensive Abschreckung.

Wenn der Atomwaffen-bestückte Westen dem Kleinstaat Israel erlaubt, sich atomar zu bewaffnen, warum dann Nord-Korea nicht? Israel hat weniger potente Feinde als Nord-Korea und potentere Verbündete. Aus der gleichen Schieflage heraus will oder wollte jedenfalls der Westen dem Iran die atomare Bewaffnung verbieten, obwohl Israels Atomwaffen auf diesen Verbündeten Syriens, der Hisbollah und der Hamas gerichtet sind. Nord-Korea ist seit Jahrzehnten im Fadenkreuz der USA und soll sich keine wirksame Abschreckung zulegen? Das kann nur vertreten, wer diese Schieflage befürwortet. Die Christen der USA tun dies – aber auch erst wieder seit der Präsidentschaft von George W. Bush. Sein Vorgänger Bill Clinton (1993-2001) hatte mit Nord-Korea 1994 in Genf ein Abkommen geschlossen, mit dem dessen militärisches Atomprogramm beendet und das Land unter die Kontrolle der IAEA gestellt wurde. Im Gegenzug erhielt Pjöngjang Zugang zu Nahrungsmitteln, Öl und Leichtwasserreaktoren sowie eine Nichtangriffsgarantie (*eben: Sonnenscheinpolitik, auch zwischen Nord- und Süd-Korea*). Die zitierte atomare Aufrüstung begann erst, nachdem George W. Bush diese Garantie anfangs 2002 aufkündigte und Nord-Korea sowie Irak, Iran und Libyen zur *Achse des Bösen* erklärte. Er drohte sogar mit *präventiven* (u.U. *atomaren*) *Militärschlägen* (*Andreas Zumach [Verfasser von Die kommenden Kriege] in WOZ 15.9.16 S.11*). Die logische Folge davon? Eben.

e) *Aber das Volk in Nord-Korea hungert, welch schändliches Regime ...* Darüber gibt es keine verlässlichen Quellen. Der Kronzeuge Shin, dessen Schilderungen weltweit kolportiert wurden und sogar Eingang fanden in US-Schulbücher, musste zugeben, geflunkert zu haben (*NZZ 22.1.15 S.6*). Ist ja auch logisch: je schlimmer seine Geschichten, um so wärmer und prominenter der Empfang im Westen bzw. in Süd-Korea.

Religiös motivierte Helfer sahen Menschen in knapper Nahrungssituation. Das gibt es bei den Atommächten Indien und Pakistan und sogar in den USA massenweise. Veranlasst das dort die USA zu feindlicher Haltung und bedrohlichen Militärmanövern? Im Gegenteil, denn das sind keine Kapitalismus-Kritiker. Und wenn Reis-Importe ein Beweis für den Hunger in Nord-Korea sein sollen: auch andere Länder importieren Lebensmittel, z.B. die Schweiz. Und die Quote von Menschen, die am Existenzminimum leben, ist in den USA nicht kleiner als in Nord-Korea: 40 Mio. bei einer US-Gesamtbevölkerung von 315 Mio. 16 Mio. US-Kinder sind auf staatliche Nahrungshilfe angewiesen, Tendenz steigend (*SRF-Nachrichten 29.1.15*).

f) Ohne die ständige Droh-Kulisse der USA und Süd-Koreas samt Sanktionen, mit einer Einladung zu beidseitigem Abrüsten samt verlässlichen Garantien könnte Nord-Korea seine Ressourcen flacher verteilen, der angebliche Hunger nähme ab, auch das Arsenal von Atom-Waffen, die bis Hawaii fliegen könnten. Warum nicht so ?? Weil der *Military Industrial Complex* das Feindbild Nord-Korea braucht, um seine Aufrüstungs-Anträge zu begründen.

Allmählich langweilig, diese Zusammenhänge zu wiederholen ...